

Künstler, Fernsehponier, Urbanist und Philosoph:
Walter Jonas (1910–1979) war in seltener Weise
vielseitig. Sein Zürcher Atelier war Treffpunkt für
bedeutende Intellektuelle und Künstler, Friedrich
Dürrenmatt etwa oder Karl Kerényi.

Für das Schweizer Fernsehen moderierte er die
ersten Sendungen über Kunst, er schrieb, unter-
richtete und malte. Doch international bekannt
wurde Walter Jonas durch seine Vision einer Stadt
der Zukunft, die Intrapolis.

Künstler, Fernsehponier, Urbanist und Philosoph: Walter Jonas (1910–1979) war universell begabt. In Berlin und Paris entwickelte er als junger Maler einen Spätexpressionismus eigener Prägung. Während des Zweiten Weltkriegs trafen sich in seinem Zürcher Atelier bedeutende Kulturschaffende: Der junge Friedrich Dürrenmatt zum Beispiel schrieb dort seine ersten literarischen Texte, und mit Dürrenmatt realisierte Jonas 1943 auch das *Buch einer Nacht*. Ab 1954 moderierte Walter Jonas die ersten – und äusserst beliebten – Kunstsendungen des Schweizer Fernsehens. Auf Reisen nach Indien und Brasilien erweiterte er gleichzeitig seine Ausdrucksformen als Maler. International bekannt wurde Walter Jonas jedoch durch seine spektakuläre Vision einer Stadt der Zukunft: Ab 1960 stellte er mit seinem Trichterhaus und der Intrapolis ein originäres urbanistisches Konzept zur Diskussion, das soziale, ökologische und ästhetische Ideen verbindet und aktueller ist denn je.

Der Journalist und Autor Stefan Howald stellt Walter Jonas als Künstler, Pionier und unkonventionellen Denker vor. Die an Jonas' vielfältigem Werk orientierte Biografie ist mit Abbildungen von Gemälden, Radierungen sowie Zeichnungen und Modellen der Intrapolis illustriert.

Stefan Howald, geboren 1953, studierte Germanistik und Geschichte in Zürich und Berlin und promovierte 1983 zum Romanwerk von Robert Musil. Seit 1976 freie journalistische Mitarbeit, von 1984 bis 1991 Redaktor beim Zürcher *Tages-Anzeiger*. Von 1991 bis 2003 lebte Stefan Howald in London, von wo er für schweizerische und deutsche Zeitungen schrieb und Monografien sowie Biografien über Peter Weiss, George Orwell, Karl Viktor von Bonstetten und Eric Ambler verfasste. Zudem übersetzte er aus dem Englischen Romane von Stuart Hood, mehrere Kriminalromane sowie eine Biografie über Noam Chomsky.

Ab 2003 arbeitete Stefan Howald als freier Publizist an den «Bonstettiana» mit, den Briefkorrespondenzen Karl Viktor von Bonstettens und seines Kreises, war Herausgeber eines Bandes mit Schriften des Schweizer Historikers Johannes von Müller und Verfasser des Buchs *Insular denken. Grossbritannien und die Schweiz*. Weiter war er Co-Autor einer Geschichte der *Neuen Wege*, der Zeitschrift des religiösen Sozialismus. Als Journalist arbeitet Stefan Howald im kulturellen und entwicklungspolitischen Bereich. Weitere Informationen unter www.stefanhowald.ch.